

Beim Kohlendioxid-Ausstoß (CO₂-Ausstoß) pro Kopf liegt Sachsen um etwa 30 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Wir tragen somit im Vergleich mit Menschen in den Schwellen- und Entwicklungsländern ein Vielfaches zur Schädigung des Klimas bei. Zugleich verfügen wir aber auch über das Know-how, wie Wohlstand ohne Klimazerstörung erreichbar wird. Daraus resultiert unsere besondere Verantwortung für die Umsetzung der internationalen Klimaziele. Die Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat deshalb ein Klimaschutzgesetz mit folgenden Kernelementen vorgelegt:

- 1 Die sächsischen Emissionen sollen von heute 13 Tonnen CO₂ pro Kopf (t/EW) bis zum Jahr 2025 auf den aktuellen Bundesdurchschnitt von 10 t/EW sinken. In einem zweiten Schritt müssen die Emissionen bis 2035 im Einklang mit nationalen Zielen auf 5 t/EW reduziert werden. Ziel ist, dass 2050 nur noch die klimaverträgliche Menge von 1 t/EW emittiert wird.
- 2 Ein Klimaschutzplan soll die Reduktionsziele in den einzelnen Segmenten konkretisieren. Für den Soll-Ist-Vergleich werden Monitoringinstrumente eingeführt. Sie bilden die Grundlage für ein erforderliches Nachsteuern.
- 3 Der Klimaschutz muss zum Grundsatz in der Landesplanung werden und somit bei allen landesplanerischen Vorhaben Berücksichtigung finden.
- 4 Die sächsische Landesverwaltung soll, um mit gutem Beispiel voran zu gehen, bis zum Jahr 2030 weitgehend klimaneutral organisiert werden.

Dieser Gesetzentwurf gibt Sachsen die Chance, aus unvermeidlichen Veränderungen Wettbewerbsvorteile zu entwickeln, statt unvorbereitet Entwicklungsrisiken und damit verbundenen Strukturabbrüchen ausgeliefert zu sein.

Kontakt

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Sächsischen Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden



Dr. Gerd Lippold
klima- und energiepolitischer Sprecher
Telefon: 0351 / 493 48 40
E-Mail: gerd.lippold@slt.sachsen.de

Parlamentarische Beratung
Jan Stoye
Telefon: 0351 / 493 48 32
E-Mail: jan.stoye@slt.sachsen.de

wissenschaftliche Beratung: Dipl.-Met. Wilfried Küchler

Diese Publikation dient der Information und darf nicht zur Wahlwerbung eingesetzt werden.

Vi.S.d.P.: Andreas Jähnel, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag,
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden
Bildnachweis: Titel: Montage/Foto marog-pixcells/Fotolia.com; Foto Dr. Gerd Lippold: Juliane Mostertz (Fotografisch);
gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Stand: Februar 2016



Klimawandel und Witterungsextreme

Höchste Zeit für ein
Klimaschutzgesetz in Sachsen

Hauptursache für den Klimawandel und die damit verbundenen Entwicklungen sind die menschengemachten Emissionen von Treibhausgasen. Obwohl das Klimasystem träge reagiert, sind zunehmend auftretende Witterungsextreme bereits heute spürbar – auch hier bei uns. Die Dynamik der bedrohlichen Entwicklung wird künftig zunehmen. Nach heutigem Kenntnisstand sind dafür vor allem drei Faktoren verantwortlich:

1 Globale Erwärmung als Hintergrundtreiber: „Warming Background“

Die Erderwärmung – um 0,89 Grad Celsius (°C) seit dem Jahr 1880 – ist ein globaler Trend, der regionale und zeitliche Schwankungen überlagert. Das letzte Jahrzehnt (2001–2010) war mit erheblichem Abstand das wärmste Jahrzehnt seit Beginn der Messungen (1880). Eine „Pause“ des Temperaturanstiegs hat es weder weltweit noch auf der Nordhalbkugel gegeben. Sowohl global und als auch in Sachsen hat zunächst das Jahr 2014 einen neuen Wärmerekord gesetzt. 2015 wurde es weltweit noch wärmer. Effekte wie der Meeresspiegelanstieg und der arktische Eisverlust beschleunigen sich. Die Zeit zum Handeln läuft uns davon.



2 Atmosphärische Zirkulation: Veränderter Jetstream auf der Nordhalbkugel

Die atmosphärische Zirkulation auf der Nordhalbkugel wird geprägt von der Temperaturdifferenz zwischen Äquator und Pol. Infolge des starken Temperaturanstiegs in der Arktis hat diese deutlich abgenommen. Immer mehr Indizien sprechen dafür, dass dadurch großräumige Höhenströmungen (Jetstream) ihre Muster ändern. Sie steuern die seit Generationen gewohnte Abfolge und Ausprägung von Hoch- und Tiefdrucksystemen in Europa. Viele Arten von außergewöhnlichem Extremwetter werden durch diese neuen Bedingungen verursacht oder verstärkt. Es wird nicht einfach wärmer. Es wird ungewohnt anders – extremer und gefährlicher.

3 Atmosphärische Zirkulation in Europa: Veränderungen der Häufigkeiten der Großwetterlagen

Großwetterlagen sind definiert durch die mittlere Luftdruckverteilung (in Meereshöhe und in der mittleren Troposphäre) in einem großen Gebiet (etwa von der Größe Europas) über den Zeitraum von einigen Tagen. Deren Häufigkeiten haben sich im vergangenen Jahrzehnt verändert. Zunahmen zeigen vor allem solche Wetterlagen, die über längere Zeiträume warme, feuchte Luft aus westlichen und südwestlichen Richtungen zu uns bringen, sowie Wetterlagen, die Luftmassen über längere Zeit am gleichen Ort halten. Sowohl die schweren Hochwasser der letzten 15 Jahre als auch extreme Trockenperioden sind auf solche Wetterlagen zurückzuführen.

Neue Witterungsrekorde

Diese Faktoren – globale Erwärmung, veränderte Strömungsmuster und Veränderungen bei der Ausprägung und Häufigkeit von Großwetterlagen – sind der Grund für immer neue Witterungsrekorde in Sachsen. Es besteht die Gefahr, dass sowohl die Häufigkeit als auch die Höhe von witterungsbedingten Schäden steigt.

Veränderungen in Sachsen: Ausgewählte Beispiele

Das Wetter ändert sich von Tag zu Tag. Die Statistik macht jedoch den Wandel in Sachsen deutlich. Die Anzahl der Frosttage (Tage mit minimaler Lufttemperatur geringer als 0°C) nimmt ab und die der Sommertage (Tage mit maximaler Lufttemperatur größer als 25°C) zu. Besonders spürbar sind der ausgeprägte Rückgang der kalten Nächte sowie markante Zunahmen der warmen Tage und warmen Nächte.

Auch die Länge der Vegetationsperiode hat im Durchschnitt deutlich zugenommen. Für den Klimaparameter Niederschlag sind die Zusammenhänge komplexer. Starke Niederschläge treten meist lokal begrenzt auf. Erkennbar sind jedoch Anzeichen für häufigere Starkniederschläge.

Jetzt handeln mit einem Klimaschutzgesetz für Sachsen!

Die heute bereits messbaren Extreme lassen sich nicht kurzfristig korrigieren. Sie müssen aber Anlass sein, Schlimmeres für unsere Kinder und Enkel zu verhindern. Ohne wirksamen Klimaschutz droht die Überschreitung kritischer Punkte, an denen gefährliche, sich selbst verstärkende Effekte wie das Auftauen von Permafrostböden in Gang kommen. Die zivilisatorischen Lebensgrundlagen für künftige Generationen stehen auf dem Spiel.